

A N F R A G E von Dr. Jean-Jacques Bertschi (FDP, Wettswil a.A.)

betreffend Entwicklung der Einnahmen von Staat und Gemeinden im Quervergleich der letzten 5 Jahre

In den Diskussionen zur Finanzlage von Kanton und Gemeinden ist es für die Mitglieder des Parlaments wie für die Bevölkerung schwierig, den Überblick über zusammenhängende Entwicklungszeiträume zu behalten. Häufig steht Behauptung gegen Behauptung: Werden den Gemeinden vom Kanton immer neue Lasten aufgebürdet? Übernimmt der Kanton jeweils die kostenintensiven Aufgaben, während die Gemeinden ihre Steuerfüsse auf breiter Front senken können (wie es NZZ und TA zu entnehmen ist)?

Wer an der Belastung des Bürgers durch Steuern und Abgaben etwas verändern will (je nach politischem Standpunkt: durch Erschliessung neuer Quellen oder durch Straffung bestehender Grundlagen) braucht objektive Information in verständlicher Form. Primär interessiert dabei die Entwicklung der Einnahmen in einem repräsentativen Zeitraum (real, teuerungsbereinigt und prozentual). Sie gibt Auskunft über die finanziellen Möglichkeiten sowohl für die kurzfristige Ausgabepolitik wie für die längerfristige Struktur von Steuern und Abgaben. Ebenso aussagekräftig sind die Trends bei der Mehrheit der Steuerfüsse in den Gemeinden, welche in der grossen Zahl und über längere Zeiträume eine einigermaßen zuverlässige Bilanz, diesmal auch unter Einschluss der Ausgaben ermöglichen. Eine solche, möglichst grafische Gegenüberstellung, könnte sicher aus bestehenden Zahlen ohne grösseren Aufwand bereitgestellt werden. Sie trägt zur Versachlichung der Diskussion bei.

Ich frage deshalb den Regierungsrat höflich an:

1. Wie haben sich die Einnahmen von Kanton und Gemeinden in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?
2. Welches sind die Beiträge der wichtigsten Quellen (Steuern von natürlichen und juristischen Personen, Grundsteuern [insbesondere Grundstückgewinnsteuer und Handänderungssteuern], Erbschaftssteuern, Abgaben und Gebühren)?
3. In welchen Sachbereichen haben bedeutende saldowirksame Verschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden (also Belastungen beziehungsweise Entlastungen) stattgefunden?
4. Stimmt die oft gehörte und gelesene Aussage, dass die grosse Mehrheit der Gemeinden ihren Steuerfuss in den letzten Jahren markant gesenkt hat? Wenn ja: War dies wegen gestiegener, realer Einnahmenezuwächse oder wegen gesenkter Ausgaben?
5. Wie würde eine (um die erfolgten internen Verschiebungen bereinigte) Gesamtbilanz 1996 und 2000 für den Kanton beziehungsweise die Gemeinden lauten (real und in Prozent)?

Dr. Jean-Jacques Bertschi